

Bei der Erlebnisstation **Bewegen** in Rapperswil-Jona erfahren die Radfahrer, welche Alternativen es zu umweltbelastenden Fahrzeugen gibt und wie man sich umweltfreundlich fortbewegen kann. Die Station liegt gleich neben dem Bächlihof in Jona, Partner ist die Energiestadt Rapperswil-Jona.



Von Zürich nach Chur auf dem Umweltveloweg

Bei der Erlebnisstation **Recyclen** in Mels im Heidiland, steht das Trennen und Wiederverwerten von Plastik im Fokus. Partner sind die Energiestadt Mels und die Firma Innorecycling.



In Bilten im Kanton Glarus erklärt das Eichhörnchen Cosmo in einem überdimensional grossen Bilderbuch, wie Schokolade energieschonend hergestellt wird. Partner der Station **Herstellen** ist der Chocolatier Läderach. Dort können Radfahrer auch zusehen, wie die Schokolade hergestellt wird.



In Murg, direkt am Walensee, lernen die Besucher, auf welche Kriterien es bei einer umweltfreundlichen Ernährung ankommt und wie man die Speisen energieschonender zubereiten kann. Partner der Erlebnisstation **Kochen und Essen** ist die Sagibeiz.



Bei der Erlebnisstation **Bauen** in Chur-Haldenstein können sich Radfahrer als Hausbauer versuchen. Und zwar als Bauer eines Passivhauses mit sehr geringem Energieverbrauch – dies dank guter Dämmung, Solaranlagen und anderen Technik-Finessen. Partner sind die Firmen Gasser Baumaterialien und Flumroc, die auf Anfrage Besichtigungen durchführen.

130 Kilometer mit dem Velo strampeln

Der erste Umweltveloweg in der Schweiz ist befahrbar. Die Strecke führt von Zürich nach Chur, vorbei an Erlebnisstationen, eine davon ist in Bilten. Dort können die Velofahrer mehr über die Umwelt erfahren. Die Route wird morgen offiziell eingeweiht.

von Kristina Ivancic

Sport treiben ist gesund. In der Natur Zeit verbringen ist gesund. Beides ist bekannt – und das schon seit längerer Zeit. So auch die Tatsache, dass der Mensch besser auf die Umwelt achten muss. Stichwort Klimawandel. Neu ist aber die Kombination von Sport, Natur und Umwelt zum schweizerischen ersten Umweltveloweg.

Der Umweltveloweg ist im Grunde ein ganz gewöhnlicher Veloweg. Mit einem Unterschied: Es geht nicht nur um den Sport, es geht auch um Bildung. Auf der Strecke von Zürich nach Chur können sich Fahrer mit dem Thema Umwelt auseinandersetzen – jeweils an fünf dafür vorgesehenen Stationen.

Konkret heisst das: Für Kinder gibt es an jeder Station ein riesiges Bilderbuch zum Anschauen. Darin lernen sie etwa, welche Fahrzeuge umweltfreundlich sind und welche nicht. Zudem gibt es immer Aufgaben, die spielerisch gelöst werden müssen.

Jede der Stationen wird von einer Energiestadt oder von einem Unternehmen finanziert, das sich für die Umwelt einsetzt. Die Station «Herstellen» etwa wird vom Chocolatier Läderach betrieben. So können Velofahrer in Bilten die Fabrik besuchen und zusehen, wie Schokolade möglichst umweltfreundlich produziert wird.

Drei Jahre Planungsarbeit

Angefangen hat alles vor vier Jahren. Simone Hochstrasser war damals in

Österreich unterwegs – mit dem Velo. Auf ihrer Route konnte sie sich nicht nur sportlich betätigen, sie lernte durch den «Mozartweg» auch gleich etwas über den Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart und die Geschichte Österreichs. «Mich hat das total begeistert», sagt Hochstrasser. Also beschloss sie, die Idee in der Schweiz zu realisieren – jedoch zum Thema Umwelt.

«Mit dem Umweltveloweg können wir vielleicht dem Tourismus oder gar der Wirtschaft in der Schweiz helfen.»

Vier Jahre sind seither vergangen. Vier Jahre, in denen Hochstrasser viel geleistet hat – praktisch im Alleingang. Von der Festlegung der Routen, über die Suche nach Partnern, welche die Stationen finanzieren und betreiben, bis hin zu den konkreten Aufgaben wie der Herstellung der Bilderbücher. Nun ist es soweit: Der Umweltveloweg ist befahrbar.

Geführte Touren

130 Kilometer – so viel müssen die Velofahrer zurücklegen, wenn sie die ganze Strecke befahren wollen. Das ist an einem Tag alleine praktisch nicht machbar. Deshalb ist diese Veloreise als Alternative zu Kurzausflügen oder Kurzferien gedacht. «So können wir vielleicht dem Tourismus oder gar

der Wirtschaft in der Schweiz helfen», sagt Hochstrasser. Radtouristen sollen die Strecke deshalb nicht einfach nur befahren können; sie sollen unterwegs auch übernachten können. Ein entsprechendes Buchungsangebot dürfte schon bald vom Reiseanbieter Swisstrails aufgelegt werden.

Auch der zweite Umweltveloweg ist schon in Planung – und zwar von St. Gallen nach Zürich. Im Gespräch ist auch einer von Zürich nach Baden. Doch bevor es soweit ist, können Velofahrer morgen Sonntag, 19. Juni, schon mal einen Teil der Strecke von Zürich nach Chur zurücklegen, mit einer geführten Gruppe.

* Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltveloweg.ch. Dort können Sie sich auch für die geführte Tour anmelden.

Bodenpreis soll vors Volk

SP Glarus Süd ist gegen Kompetenzverschiebung an den Gemeinderat.

An einer gut besuchten offenen Vorstandssitzung fasste die SP Glarus Süd die Parolen für die Gemeindeversammlung vom 24. Juni. Die Mitglieder stellten sich bis auf einen Punkt hinter den Gemeinderat. Zudem setzten sie ein Fragezeichen bei den Finanzen, wie die Partei mitteilt.

Auch wenn das Jahresergebnis positiv ist, stellt sich die SP wie in den Vorjahren die Frage, wie nachhaltig der Finanzerfolg sei. Wenn man die Zahlen genau analysiere, komme man zum Schluss, dass das positive Ergebnis hauptsächlich auf ausserordentlichen Einnahmen zurückzuführen ist.

Die SP anerkennt die Bemühungen des Gemeinderates um einen gesunden Finanzhaushalt, kann sich aber

nicht vorstellen, wie der Gemeinderat wie versprochen 2018 eine ausgeglichene Jahresrechnung präsentieren will. Da für die SP das Sparpotenzial mehr als nur ausgeschöpft sei und auf der Einnahmeseite keine grossen Veränderungen mehr möglich seien, erwartet sie, dass der Gemeinderat der Bevölkerung von Glarus Süd endlich reinen Wein einschenke und erkläre, dass er das gesteckte Ziel nicht erreichen könne.

Keine Kompetenzverschiebung

Der Gemeinderat möchte neu selber die Preise für den Verkauf der gemeindeeigenen Liegenschaften festlegen und diese Kompetenz der Gemeindeversammlung entziehen. Er begründet dies mit der Flexibilität des Marktes. Die SP-Mitglieder sprechen sich fast einstimmig gegen diese Kompetenzverschiebung aus.

Gegen die Verschiebung spreche einerseits, dass nicht ohne Not der Gemeindeversammlung eine solche wichtige Kompetenz entzogen werden solle, aber auch die Notwendigkeit der Verschiebung werde in Frage gestellt. Zumal ja die Gemeinde Glarus Süd über die meisten Baulandreserven verfüge, bestimme sie ja auch den Marktpreis. Daher sei eine Koppelung, wie sie der Gemeinderat vorschlägt, unsinnig. Darüberhinaus sollte nach Auffassung der SP die Gemeinde in dieser Frage Preispolitik machen und nicht nur Marktteilnehmer sein. (eing)

Glarus erhält neuen Finanzleiter



Hans-Jürg Küng heisst der neue Hauptabteilungsleiter Finanzen und Controlling der Gemeinde Glarus. Wie der Gemeinderat mitteilen lässt, tritt Küng seine Stelle am 1. Dezember an. Er folgt auf Heinrich Stucki, der per Ende Januar 2017 ordentlich in Pension geht.

Viel Erfahrung geht in Pension

«Mit Heinrich Stucki verliert die Geschäftsleitung der Gemeinde Glarus ein äusserst kompetentes, erfahrenes und hoch geschätztes Mitglied», schreibt die Gemeinde. Als ehemaliger Finanzverwalter von Ober- und Nie-

derurnen hat Stucki seit Januar 2011 die Hauptabteilung Finanzen der fusionierten Gemeinde Glarus geführt. Heinrich Stucki wird im Laufe des Januar 2017 die Amtsübergabe vollziehen, wobei er bis zur Frühlingsgemeindeversammlung 2017 für den Jahresabschluss 2016 verantwortlich zeichnen wird.

Hans-Jürg Küng ist eidgenössisch diplomierter Wirtschaftsprüfer und Betriebsökonom. Er bringt Erfahrung im Rechnungswesen und in öffentlichen Verwaltungen mit und lebt mit seiner Familie in Glarus. Der Gemeinderat heisst das neue Mitglied der Geschäftsleitung willkommen und dankt dem abtretenden für dessen wertvolle Dienste. (mitg)